



Attac-Herbstratschlag

Ffm, 4. bis 6. Oktober 2019

Protokoll

Inhalt

1. Tagesordnung	3
1.1 Freitag, 04.10.	3
1.2 Samstag, 05.10.	3
1.3 Sonntag, 06.10.	4
2 Freitag, 04.10.	5
3 Samstag, 05.10.	5
3.1 Begrüßung, Vorstellen und Abstimmen der Tagesordnung	5
3.2 Frauenplenum/ Männerplenum	5
3.3 Bericht und Diskussion zu Klimaaktivitäten und Verkehrskampagne	6
3.4 Arbeitsgruppen	7
3.5 Berichte und Aussprachen	7
3.6 Vorstellung, Diskussion und Verabschiedung von Vorschlägen	8
3.7 Beschlüsse zu Finanzen und Haushalt	9
3.8 Wahlen zu KoKreis und Rat	11
4 Sonntag, 06.10.	12
4.1 Plattformkapitalismus – alter Wein in neuen Schläuchen?	12
4.2 Arbeitsgruppen	14
4.3 Diskussion von gesammelten Punkten aus Referat und Arbeitsgruppen	14
4.4 In 3 Minuten auf den Punkt	15

1. Tagesordnung

1.1 Freitag, 04.10.

Uhrzeit	Aktivität	Raum
Vor 16 Uhr	Ankommen/ Aufbauen	
16 bis 18 Uhr	Besprechung: Finanzanträge der Arbeits- und Projektgruppen	Raum 1
	Ratschlag für Neue	Raum 2
18 bis 18.45 Uhr	Abendessen	Mensa
18.45 bis 19 Uhr	Begrüßung	Saal
19 bis 21 Uhr	Auftaktveranstaltung: Rechtsentwicklung in Ostdeutschland und Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement dagegen Referent: Bruno Rössel, engagiert bei: #unteilbar; Bautzen bleibt bunt; #WannWennNicht-Jetzt; Linksjugend	Saal
Ab 21 Uhr	Buntes Zusammensein	Foyer

1.2 Samstag, 05.10.

Uhrzeit	Aktivität	Raum
08 bis 09 Uhr	Frühstück	Mensa
09 bis 10.30 Uhr	Schulungen	
	• Datenschutz für Adressverantwortliche (Datenschutzbeauftragter Roland Schäfer)	Raum 1
	• Typo-3 (Attac-Webteam)	Raum 2
	• Für Finanzverantwortliche (Andreas van Baaijen)	Raum 3
10.30 bis 10.45 Uhr	Begrüßung, Vorstellen und Abstimmen der TO Organisatorisches	Saal
10.45 bis 11.45 Uhr	Frauenplenum Männerplenum	Raum 1 Raum 2

11.45 bis 12.30 Uhr	Bericht und Diskussion zu Klimaaktivitäten und Verkehrskampagne Präsentation Büro-Team	Saal
12.30 bis 13.30 Uhr	Mittagspause	Mensa
13.30 bis 14.30 Uhr	Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung Stand und Perspektiven der Kampagne „Mobilität für alle • Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation • Sozialökologische Transformation vs. Ressourcenkriege • Klimakiller Freihandel – u.a. am Beispiel Mercosur 	Raum 1 Raum 2 Raum 3 Raum 4
14.30 bis 15.15 Uhr	Berichte und Aussprachen <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungskreis • Rat • Vereinsvorstand 	Saal
15.15 bis 15.30 Uhr	Kaffeepause	
15.30 bis 17 Uhr	Vorstellung, Diskussion und Verabschiedung von Vorschlägen	Saal
17 bis 18 Uhr	Beschlüsse zu Finanzen und Haushalt	Saal
18 bis 19 Uhr	Abendessen	Mensa
Ab 19 Uhr	Wahlen Alternativangebot für Nichtwähler*innen	

1.3 Sonntag, 06.10.

Uhrzeit	Aktivität	Raum
08 bis 09 Uhr	Frühstück	Mensa
09 bis 09.15 Uhr	Vorstellung der Wahlergebnisse Verabschiedung/ Danke	Saal
09.15 bis 10.15 Uhr	Plattformkapitalismus – alter Wein in neuen Schläuchen?	Saal

10.15 bis 11.15 Uhr	Arbeitsgruppen, Vertiefung, Fragen und Vorschläge für die Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> • Verkehr - Sharing-Plattformen: Ökologische Transformation oder Privatisierung der Infrastruktur? Die Möglichkeiten eigener Plattformen öffentlicher Verkehrssysteme? • Finanzmärkte - Startups und Venture Capital: Plattformen als letzte Hoffnung des Kapitals? Wertschöpfung / Mehrwertabschöpfung / Verteilungsverhältnisse • Zivilgesellschaftliche Handlungsstrategien gegen die Konzentration von Daten und Kapital 	Raum 1 Raum 2 Raum 3
11.15 bis 11.30 Uhr	Kaffeepause	
11.30 bis 12.15 Uhr	Diskussion von gesammelten Punkten aus Referat und Arbeitsgruppen	Saal
12.15 bis 13 Uhr	In 3 Minuten auf den Punkt Sonstiges	Saal
Ab 13 Uhr	Abschluss und Aufräumen	Saal

2 Freitag, 04.10.

Kein Protokoll

3 Samstag, 05.10.

Rahmenmoderation: Johannes Döring

3.1 Begrüßung, Vorstellen und Abstimmen der Tagesordnung

10.30 bis 10.45 Uhr Kein Protokoll

3.2 Frauenplenum/ Männerplenum

10.45 bis 11.45 Uhr Protokoll Frauenplenum: Jana Mattered

Frauenplenum, 5. Oktober 2019 Frankfurt

Auch beim zweiten Frauenplenum zeigten sich alle Anwesenden interessiert daran, dass dieses Format verstetigt wird.

Es geht um strukturelle Fragen, die nicht zwingend an das biologische Geschlecht geknüpft sind.

***Gesprächskultur*:** Der Umgang miteinander wird als teilweise sehr rüde beschrieben. Zudem wird als negativ empfunden, wenn einzelne Personen sich in Diskussionen sehr viel Raum nehmen, ausufernde und selbstdarstellerische Reden halten. Frage ist, wie wir unsere Gesprächskultur hin zu einem wertschätzenden Umgang entwickeln und welche Gesprächsregeln es dafür braucht. Vorgeschlagen wurde, Handzeichen zu nutzen, die hilfreich sein können, weil sich damit auch

in großen Plena alle gleichzeitig äußern können.

Sie müssten jedoch klar kommuniziert werden.

Ergänzung: Hier gibt es z.B. eine Anleitung dafür:

<http://www.kommunikationskollektiv.org/wp-content/uploads/2013/04/diskussionshandzeichen-3-seitig-a4.pdf>

Wichtig scheint uns, männlich sozialisiertes Verhalten sichtbar zu machen, um Veränderungen anzustoßen. Dafür wollen wir uns ein Zeichen überlegen. Es gab den Vorschlag, z.B. die Methode der Gewaltfreien Kommunikation näher anzuschauen.

***Zu wenig Frauen, zu wenig junge Leute*:** Attac muss sowohl für Frauen als auch für junge Menschen attraktiver werden. Eine Veränderung der Gesprächskultur und eine offensivere feministische Perspektive scheinen uns dafür geeignet. Hinderlich sind sogenannte Wissenshierarchien und der andere Politikstil von in den 68-er Jahren geprägten Aktivist*innen. Das ist nicht "nur" ein Frauenthema, sondern es geht auch um den Fortbestand von Attac. Ergänzung: Hendrik Sander hat dazu bereits 2016 in seiner Studie "Die Zukunft von Attac" einige Vorschläge gemacht: <https://www.rosalux.de/publikation/id/8740/die-zukunft-von-attac/>

***Unterstützungsstruktur für Frauen*:** Es besteht der Eindruck, dass Frauen sich zum Teil in ihren AGs „durchbeißen“ müssen. Auch wurde von einem sexistischen Vorfall berichtet. Hier sollen praktische Hilfe und Unterstützung ansetzen und verhindern, dass Frauen aus den AGs herausgehen.

***Empowerment für Frauen*:** Frauen sollen bei Attac sichtbarer werden. Es gab schon einmal eine Gender-AG bei Attac, die 2012 die Tagung "Schneewittchen rechnet ab" in Berlin durchgeführt, und 2013 einen gleichnamigen Attac-Basistext veröffentlicht hat.

Pkl. Online: <https://www.vsa-verlag.de/nc/detail/artikel/schneewittchen-rechnet-ab/>

Die AG ist jedoch eingegangen. Doch häufig sind Attac-Frauen nicht bereit, Zitate für Pressemeldungen zu geben oder sich auf Podien zu setzen. Hier braucht es Ermutigung und Fortbildungen durch entspr. Workshops.

***Themen und Aktionen*:** Wir beschäftigen uns zu wenig mit der sozialen Situation von Frauen – auch in internationaler Perspektive. Das Programm der SOAK könnte stärker an Gender-Themen und Interessen von Frauen angepasst werden. Am 8. März soll es wieder eine Aktion geben, die diesmal rechtzeitig geplant wird.

***Wie weiter*:** Wir nutzen die Mailingliste vom Frauenstreik. Stephanie betreut sie und trägt alle Frauen ein, die das möchten.

3.3 Bericht und Diskussion zu Klimaaktivitäten und Verkehrskampagne

11.45 bis 12.30 Uhr

Moderation: Thomas Eberhardt-Köster

Protokoll: Harald Porten

Aktionen von Attac zur IAA in Bildern und als Attac-Film wurden präsentiert

Verkehr: öffentlich statt privat; Steuerpolitik als Steuerelement; Materialien liegen vor (Flyer etc.);

Aktionen: Berlin (Daimler); IAA Blockade und Demo und Fahrradsternfahrt;

Einschätzung: Forderungen sind sichtbar übergekommen; intensive Mobilisierung; viele Aktivitäten;

Abschlussrede Demo: Attac wurde eingeladen wg. Vielseitigkeit; Aktivisten sind breit gefächert; Möglichkeitsfenster ist groß; Automobilkonzerne sind aufmerksam geworden;

Kampagne weiterführen: zentrale bundesweite Aktion wird diskutiert; Material zu Güterverkehr ist erforderlich (Infos und Personen);

Bündnis: 3 Forderungen suchen und finden; Sand im Getriebe bleiben mit populären Forderungen und radikale Aktionen

Diskussion: Kontakt zu IGM? Gemeinsame Geschichte entwickeln? Weitere Fragen werden in Arbeitsgruppen verlagert.

3.4 Arbeitsgruppen

13.30 bis 14.30 Uhr

kein Protokoll

3.5 Berichte und Aussprachen

14.30 bis 15.15 Uhr

Protokoll: Carsten Malchow

14.40 Uhr (geänderte TO) Diskussion zu den Klima - Aktivitäten

- Ziel: Eine/die Solidarische Ökonomie, d.h. eine Ökonomie, die auf Bedürfnisse orientiert ist (statt auf Profite) sollte auch in die Klimaaktivitäten einfließen
- (tatsächlicher) Ausbau der erneuerbaren Energien: bei genauerer Betrachtung macht das akt. Paket der Regierung das direkte Gegenteil!
- Bedeutung der Handelspolitik auch für Klimafragen
- nicht einzelne Teilbereiche gegeneinander ausspielen - sondern an verschiedenen Orten mit verschiedenen Menschen (gleichzeitig) aktiv werden (Modell / Beispiel aus Kanada, vgl. "Sand im Getriebe")
- Attac als _Netzwerk_ in die aktuellen Prozesse / Bewegungen einbringen (mit seinen breitgefächerten Kompetenzen / Expertise)
- mangelnde Unterstützung bei lokalen Aktionen von der Bundesebene (allem Anschein nach war das - auch - ein Problem der Kommunikation/Koordination)

Frage: warum steht die (grundsätzliche! Ablehnung der) herrschenden Wachstumsideologie nicht in den Leitlinien von Attac?

Antwort: zum Zeitpunkt der Formulierung war das (noch) kein Thema --

Bitte: einen Antrag für den nächsten Ratschlag formulieren, damit das formal beschlossen werden kann.

15.00 Uhr Berichte und Aussprachen

- KoKreis (siehe Reader)
- Rat (siehe Reader)

- Vereinsvorstand
- Bericht vom Vorstand: (hauptsächlich zum Thema:) Gemeinnützigkeit
- Grundzüge des BFH-Urteils (--> "Klärung" (?) des juristischen Begriffs der "Gemeinnützigkeit" Rückverweis an den hessischen Finanzhof)
- Praktische Konsequenzen auch für andere zivilgesellschaftliche Gruppen und Organisationen
- Bei der (zu erwartenden) Ablehnung --> Bundesverfassungsgericht (Beifall!)
- Attac ist Mitglied in der "Allianz: Rechtssicherheit für politische Willensbildung"

aktuelle Information: Ein Termin für die mündliche Verhandlung beim hessischen Finanzhof ist für den 28.1.2020 angesetzt

15.20 Uhr (geänderte TO) Berichte von den Frauen- und Männerplena

a) Frauenplenum
siehe 3.2

b) Männerplenum
Problembewusstsein; weitermachen!; Zufriedenheit

- Strukturen verändern
- Redekultur verändern (Fortbildung, Regeln)
- Achtsamkeit (Verantwortliche, -team)

3.6 Vorstellung, Diskussion und Verabschiedung von Vorschlägen

15.30 bis 17 Uhr

Moderation: Sonja Taubert, Hardy Krampertz
Protokoll: Matthias Jochheim

Samstag ab 15.30 Uhr
Ergebnisse Teil 1 bis 17 Uhr

6.10 Regionalgruppe Recklinghausen - Sabine Müthing, Franz Groll:
Vorschlag für eine neue Klima- Kampagne zur sozialökologischen Transformation.
Konsens: soll im Rahmen der neu formierten EKV-AG (Energie-Klima-Umwelt) weiter behandelt werden

6.2.1 (Attac-RG Darmstadt): Gründung von Landeskoordinationen;
nach Diskussion wird folgende überarbeitete Version im Konsens verabschiedet:
Stärkung der landesweiten Zusammenarbeit der Regionalgruppen:
Die Attac-Regionalgruppen eines Bundeslandes dürfen eine Landeskoordination (LaKo) gründen, die auch nach außen sichtbar und ansprechbar ist. Eine LaKo kann dann gegründet werden, *wenn eine Regionalgruppe dies beantragt und ein Konsens darüber unter den Gruppen hergestellt ist.* Ihr Wirkungskreis ist das jeweilige Bundesland. Alles darüber hinaus ist Thema der bundesweiten Ratschläge, des Rates oder des bundesweiten KoKreises. Die LaKo darf Pressemitteilungen veröffentlichen, Bündnisarbeit im Bundesland betreiben, eine eigene Webpräsenz aufbauen usw. Entscheidungen innerhalb der LaKo werden nach dem innerhalb von Attac geltenden Konsensregeln gefasst. Die LaKo kann z.B. über eine monatliche Telko erfolgen. Die Finanzierung der LaKo erfolgt über die jeweiligen Regionalgruppen.

6.2.2 RG Darmstadt: Aufteilung der Attac-Region Mitte in 2 Regionen, wegen der im Vergleich zu den anderen Regionen weit größeren Zahl von Mitgliedern.
Beschluss: mit großer Mehrheit angenommen, soll ab nächstes Jahr in Kraft treten

6.2.3 Trennung von Rat und KoKreis: Antrag nach Diskussion zurückgezogen

6.2.4 Umwandlung des Frühjahrsratschlags (Vorschlag RG Darmstadt: Umwandlung in Treffen der AGen); diskutiert zusammen mit 6.1 (Vorschlag Ratschlag VG).

Begründung: schwindende Teilnehmer*innenzahl, fehlende Repräsentativität

Vorschlag der Ratschlags-VG: parallele Regional-Treffen, zunächst für 2 Jahre probeweise

Abstimmung: zunächst soll praktikabler Alternativ-Vorschlag von Rats-Vg erarbeitet und dem nächsten Frühjahr-Ratschlag vorgelegt werden; dann Entscheidung über den zukünftigen Modus

6.3 Vorschlag AG Finanzmärkte und Steuern

6.3.1 (Beschlussvorlage A) „Das Geld gehört uns“- Gegen die völlige Privatisierung des Geldes durch Facebooks LIBRA

Bürgergeld unter öffentlicher Kontrolle – keine zentrale Kontrolle über persönliche Finanzen

Der Vorschlag wird wegen für Nicht-Experten noch unzureichende Verständlichkeit des Themas zunächst abgelehnt (15 Veto-Stimmen).

Konsensfindung: soll allgemeinverständlicher präsentiert werden, um dann erneut zur Entscheidung vorgelegt zu werden.

6.3.2 Beschlussvorlage B: Nullzinsen für den sozialökologischen Umbau: Attac fordert Nullzinskredite für regional orientierte Unternehmen, die nach sozialen und ökologischen Kriterien arbeiten, z.B. durch öffentliche Förderbanken.

Im Konsens beschlossen.

6.4 Vorschlag Attac Darmstadt: Klima, Handelspolitik und CETA – wird zurückgezogen angesichts der bereits angelaufenen Aktivitäten zu dieser Thematik

danach Pause

(Protokoll Teil 2: Martin)

3.7 Beschlüsse zu Finanzen und Haushalt

17 bis 18 Uhr

Moderation: Finanz AG

Protokoll: Martin Uebelacker

Beschlüsse zu Projektanträgen und zum Haushalt 2020

Dirk Friedrichs führt in den Tagesordnungspunkt ein. Mitglieder der Finanz AG sind: Maria Luisa Werne, Alfred Eibl, Johannes Döring, Hardy Krampertz, Detlef von Larcher, Dirk Friedrichs, Andreas van Baaijen.

Bericht Alfred Eibl:

Situation Haushalt Stand August 2019.

Strukturell verliert Attac in geringem Maße Mitglieder, das BFH Urteil (März) brachte Attac über 600 neue Mitglieder. Aktuell zählt Attac etwa 29.000 Mitglieder

Planungsstand 2019 (Ist bis 8/2019): 1.846.000 Euro Einnahmen

Haushaltsentwurf 2020: 1.659.000 Euro geplante Einnahmen, davon 1,3 Mio. Euro

Mitgliedsbeiträge

Regionalgruppen:

Es arbeiten zur Zeit 156 aktive Regionalgruppen, Ausstattung 2019: 214.000 Euro ; 40.000 Euro wurden von den Gruppen zurücküberwiesen, weil sie nicht benötigt wurden. Der

Regionalgruppentopf hat 2019 30.000 Euro, von denen bisher 8.000 Euro abgerufen wurden.

Für 2020 stehen 245.000 Euro für die Regionalgruppen zur Verfügung. Für die Auszahlungen (Quartal) gilt der Sockelbetrag von 100,00 Euro.

Projektgelder in 2019 ca. 380.000 Euro; Ausgaben Bundesbüro gesamt 1.170.000 Euro in 2019

Es wird ein leicht positives Ergebnis für 2019 erwartet.

Aussprache zum Bericht:

Es gab keine Fragen zum Bericht aus dem Publikum.

Die Anfragen aus der RG Hamburg waren vorher schriftlich beantwortet worden.

Andreas van Baaijen berichtet über die Sitzung zu Projektanträgen (Freitag):

Für 2020 stehen insgesamt 85.000 Euro für Projekte zur Verfügung. Davon werden jetzt 70.000 Euro freigegeben, ab 1.1.2020 weitere 15.000 Euro. Es wurden 24 Projektanträge eingereicht mit einer Gesamtsumme von 124.000 Euro, diese wurden gekürzt auf 70.000 Euro. Nach Darstellung und Rücksprache mit den Antragsteller*innen gab es keine Änderungen in den Projektsummen. ,

Verabschiedung Haushalt 2020

Der Haushalt 2020 wurde von den Delegierten bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Fortsetzung: weitere Vorschläge unter Punkt 6 der Tagesordnung werden bearbeitet:

6.4 Attac Darmstadt: Klima, Handelspolitik und CETA

Antrag wird zurückgezogen.

6.3.2 AG Finanzmärkte und Steuern: Nullzinsen für den sozial-ökologischen Umbau

Vorschlag ohne Veto angenommen

6.5 Attac Hamburg: Entwurf für ein Bündnis: Kein Krieg gegen Iran! Keine Nutzung von Ramstein! vorgetragen von Peter Klemm

Ergänzung des Vorschlages durch Thomas Eberhard-Köster: Der Ratschlag beschließt, dass die Vertreterinnen in Friedensbündnissen die Idee eines Bündnisses gegen einen Krieg im Iran in die Friedenszusammenhänge einzubringen.

Vorschlag wird ohne Veto angenommen.

6.6 Vorschlag Attac Rhein-Sieg: Erklärung des Ratschlages zu Antisemitismus und zum Nahostkonflikt

Mangels persönlicher Vertretung vor Ort nicht behandelt

6.7 Attac Wuppertal: Initiative gegen Abschaffung des Bargeldes

Mangels persönlicher Vertretung vor Ort nicht behandelt

6.8 Attac Wuppertal: Webshop

Mangels persönlicher Vertretung vor Ort nicht behandelt

Ergebnis Konsensgruppe zum Antrag LaKo Hessen von Mawi: Stärkung der landesweiten Zusammenarbeit der Regionalgruppen (siehe 6.2.1 unter Protokollteil 3.6)

6.9 Vorschlag Otto Merkel Appell an die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates

Vorschlag wurde angenommen.

3.8 Wahlen zu KoKreis und Rat

Ab 19 Uhr

Moderation: Martin Uebelacker

KoKreis

Nord	Sonja Taubert Achim Heier
Ost	Maria Wahle Johannes Döring
Süd	Judith Amler Roland Süß
West	vakant Thomas Eberhardt-Köster
Plenum	Jana Mattert vakant vakant vakant
Junges Attac	Alina Nüßing Nicolas Odenwälder
MGO	Städtefreundschaft Frankfurt-Grenada - Dirk Friedrichs Bundekoordination Euromärsche - Hugo Braun ISW- sozialökologische Wirtschaftsforschung - Michael Tellmann Informationsstelle Lateinamerika - Werner Rätz vakant vakant
AG-Plätze	Jenseits des Wachstums - Hermann Mahler Finanzmärkte und Steuern - Alfred Eibl Genug für alle - Hardy Krampertz

Rat

Nord	Hanni Gramann Ulrike Paschek Gabriele Stribrny Marie-Dominique Vernhes Carsten Malchow vakant
Ost	Julia Messerschmidt Elisabeth Voss vakant

Stephan Lindner
vakant
vakant

Süd Dani Dörper
Angela Fleck
vakant
Harald Porten
vakant
vakant

West Gabi Bieberstein
Irene Himbert
Anne Hoffmann
Martin Uebelacker
Werner Heinz
Vakant

Plenum Isolde Albrecht
vakant
vakant
vakant
vakant
vakant

MGO IPPNW - Matthias Jochheim

4 Sonntag, 06.10.

Rahmenmoderation: Maria Wahle

4.1 Plattformkapitalismus – alter Wein in neuen Schläuchen?

09.15 bis 10.15 Uhr

Moderation: Hermann Mahler

Protokoll: Dani Dörper

Referent: Dominik Piétron

Dominik verweist auf die Bedeutung des Themas Plattformkapitalismus für Attac, denn außer einem digitalen Kapitalismus seien auch andere gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten möglich. Mit dem Impuls-Referat soll ein Überblick über die Plattformökonomie gegeben werden.

Digitale Welten würden vor allem als Plattformen aufgebaut. Laut Definition sind Plattformen Geschäftsmodelle, die durch die Zentralisierung von Daten einen sozialen Handlungsraum erschaffen, in dem zwei oder mehrere Nutzergruppen aufeinandertreffen. Sie stehen für eine neue ökonomische Logik, die nicht auf das Herstellen von Dingen ausgerichtet ist, sondern bei denen Daten als Produkt und als Grundlage zur Kundenbindung verwertet werden.

Beispiele für Plattformökonomie: Airbnb, Amazon, Betreut.de, Booking.com, Expedia, Fernarzt, Flixbus, Foodora, Google, myHammer, mymoria, Spotify, TaskRabbit, Uber

Damit verbundene Probleme: Monopolisierung, Manipulation, Deregulierung, Ausbeutung
Drittanbieter und Arbeiter, Scheinselbständigkeit, Umgehen von Sozialversicherungen

Die Plattformen lassen sich folgendermaßen kategorisieren:

- Social Media: Micro-targeting für Werbetreibende (z.B. Facebook)
- Produkt-Plattformen: Vermittlung von Waren (z.B. Otto, Amazon)
- Dienstleistungs-Plattformen: Vermittlung von Arbeitskraft (z.B. Lieferdienste)
- Betriebs-Plattformen: Cloud für Unternehmen (z.B. Microsoft, Amazon)
- Meta-Plattformen: Zentrales User-Interface (z.B. Suchmaschine Google)

Problem #1 sei die private Rechtsetzung. Der digitale Handlungsraum befinde sich im privaten Eigentum. Dadurch könnten Plattformorganisationen öffentliche Regulierung umgehen und privates Recht schaffen.

Problem #2 sei Machtkonzentration und Ausbeutung. Die Plattformisierung schreite in allen Wirtschaftsbereichen voran. Das Ergebnis sei eine neue Qualität von Daten-, Kapital- und Machtkonzentration.

Problem #3 seien neue Abhängigkeiten ... willkürlich, ohne Mitbestimmung, ohne Demokratie!

Als Treiber der Plattformisierung wirke die Verlagerung von dezentralen ökonomischen Transaktionen auf zentrale digitale Plattformmärkte.

Nicht mehr der Profit zähle in den Anfangsjahren, sondern das schnelle Wachstum, um die Konkurrenz auszuschalten. Das Unternehmen selbst sei das Produkt für die Investoren.

Als besonders interessant für Attac sei hier der Aspekt der Finanzialisierung (Venture Capital, growth-before-profit, Akquisitionen) zu nennen.

Wie gehen wir damit um?

Die aktuellen Regulierungsansätze (Wettbewerbs-, Arbeits- und Steuerrecht, Digitalsteuer sowie Datenschutz) seien nicht ausreichend. Daher müsse über Alternativen zur schleichenden Privatisierung der Zukunft nachgedacht werden. Eine Alternative könne die Vergesellschaftung sein, beispielsweise in Form von Selbstverwaltung durch Plattform-User, Verbände, Genossenschaften oder die Kommunalisierung.

Plattformisierung als linke Infrastrukturpolitik könnte Mittel sein, um kapitalistische Steuerungsverhältnisse zu überwinden und die sozialökologische Krise zu verhindern.

Aus der Diskussion:

Eine Verstaatlichung der Plattformstrukturen sei nicht zu fordern, denn damit schreite ein Ausbau der Staatsgewalt einher. Besser sei eine Selbstverwaltung, etwa durch Kommunen, Nutzer, ...

Eine radikalere Kritik am Ressourcenverbrauch (Strom, seltene Erden) sei nötig, auch im Hinblick auf die sozialökologische Transformation.

Die Digitalisierung ermögliche zwar die Überwachung der gesamten Produktionskette mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit von Lieferketten zu sicherzustellen. Jedoch müsse dies politisch auch eingefordert werden.

Bei den Social Media Tools sei es wichtig, auch Alternativen zu stützen (mit Geld und Events).

4.2 Arbeitsgruppen

10.15 bis 11.15 Uhr

Kein Protokoll

4.3 Diskussion von gesammelten Punkten aus Referat und Arbeitsgruppen

11.30 bis 12.15 Uhr

Moderation: Hermann Mahler

Protokoll: Hermann Gendrisch

Beginn: 11.50 Uhr:

- Workshop: Verkehr-Sharing-Plattformen: Ökologische Transformation oder Privatisierung der Infrastruktur? Die Möglichkeiten eigener Plattformen öffentlicher Verkehrssysteme?

Sharing-Plattformen sind eher Rent-Plattformen (es wird gemietet) Sie müssten reguliert werden. Diskussion: Können Plattformen kommunalisiert werden. Konsens: Voraussetzung für Verhinderung von Datenströmen muss Kostenfreiheit sein.

- Workshop: Finanzmärkte – Startups und Venture Capital: Plattformen als letzte Hoffnung des Kapitals? Wertschöpfung/Mehrwertabschöpfung/Verteilungsverhältnisse.

Thema war Plattformen und Geld. Im westlichen Bereich wird noch nicht die Zahlungsabwicklung vorgenommen, wie z. B. in China. Diskussion war, wie es sich weiter entwickeln wird. Forderung: „Das Geld gehört uns“. Alle BürgerInnen müssen Zugang zu Zentralbankgeld haben. Bargeld muss beibehalten werden. Die Risiken durch die bestehenden Plattformen sind bekannt. Zu diskutieren ist noch, ob und wenn ja, welche Möglichkeiten zur positiven Nutzung von Plattformen es gibt.

- Workshop: Zivilgesellschaftliche Handlungsstrategien gegen die Konzentration von Daten und Kapital.

Ziel war über weitere Handlungsoptionen nachzudenken. Die Gruppe hat neuere Ideen diskutiert (alternative, z.B. bestehende Regulierungsansätze hätten auch diskutiert werden können) Frage 1: Ist es erstrebenswert, die neuen Plattformen zu nutzen? (War Konsens). Frage 2: Wie kann Regulierung aussehen? Beispiel: Plattformkooperativen werden positiv gesehen, haben aber das Problem, dass sie nur begrenzte Reichweite haben. Erfolgreich erscheint: die Möglichkeit der Nutzung von Plattformen mit dem Gewaltmonopol des Staates zu kombinieren. Anstatt Open-Data-Verpflichtungen vorzuschreiben. Es sollten dabei gewisse Daten nicht öffentlich zugänglich sein (z.B. bei öffentlichen Verkehrssystemen)

Diskussion:

- Zu Fragen der Regulierung muss noch eine Position entwickelt werden.
- Der Kokreis muss sich mit unserem Umgang mit Social Media befassen.
- Es müssen auf den Attac-Webseiten Tools genutzt werden, die außerhalb der Konzernstrukturen liegen.
- Es sollte nichts ausschließlich über Facebook kommuniziert werden.
- Attac sollte Aktionen der Beschäftigten z.B. bei Amazon etc. unterstützen.
- Wir sollten die Plattformen zwar kritisch sehen, aber das Steuerrad sollte nicht nur den neuen Konzernen überlassen werden. Utopien (z.B. über neue Wege von Verteilung und Ressourcen) müssen wir entwickeln.

Ergänzung zu Vorschlag 6.3.1. der AG Finanzmärkte und Steuern:

Die AG modifiziert den am Vortag mit mehr als 10 % Vetos abgelehnten Vorschlag. Die Modifizierung wird ohne Veto angenommen

4.4 In 3 Minuten auf den Punkt

12.15 bis 13 Uhr

Moderation: Ulrike Paschek
kein Protokoll